

vermochte er denselben zirka einen Meter über dem Boden fortzutragen. Rasch entschlossen holte ich aus meiner Bude die Ordonanzpistole. Bei meiner Rückkehr war der Sperber doch ziemlich weit gekommen und machte bei meinem Näherkommen immer energischere Anstrengungen, sodass ich mich entschliessen musste, mit der Kugel auf den Vogel im Flug zu schiessen. Ich schätzte die Distanz ungefähr 50 Meter. Es stellte sich aber nachher heraus, dass sie 63 Meter betrug. Mein Schuss ging infolgedessen etwas kurz, traf aber die tote Amsel mitten durch den Leib. Sperber und Amsel stürzten zu Boden. Sofort flüchtete aber der Sperber ohne die Amsel weiter. Er schien vollständig unverletzt. Nachdem ich die Amsel untersucht, ging ich wieder an meine Arbeit, konnte aber beobachten, wie wenige Minuten später der gleiche Sperber über der toten Amsel, die ich selbstverständlich liegen liess, kreiste. Nach zirka zehn Minuten stürzte sich der Sperber in raschem Gleitfluge von einem in der Nähe befindlichen Birnbaume auf die Amsel herunter, schlug seine Fänge fest ein und erhob sich ganz langsam über den Gartenhag, dem nahen Bachtobel zu. Ich hätte auch diesmal Gelegenheit gehabt mit der Pistole zu schiessen, doch hatte ich Freude an diesem verwegenen Raubritter und gönnte ihm von Herzen seine ihm auch gehörende Jagdbeute.



Seltene Vögel des Wauwilermooses seit der Trockenlegung des Wauwilerseeleins.

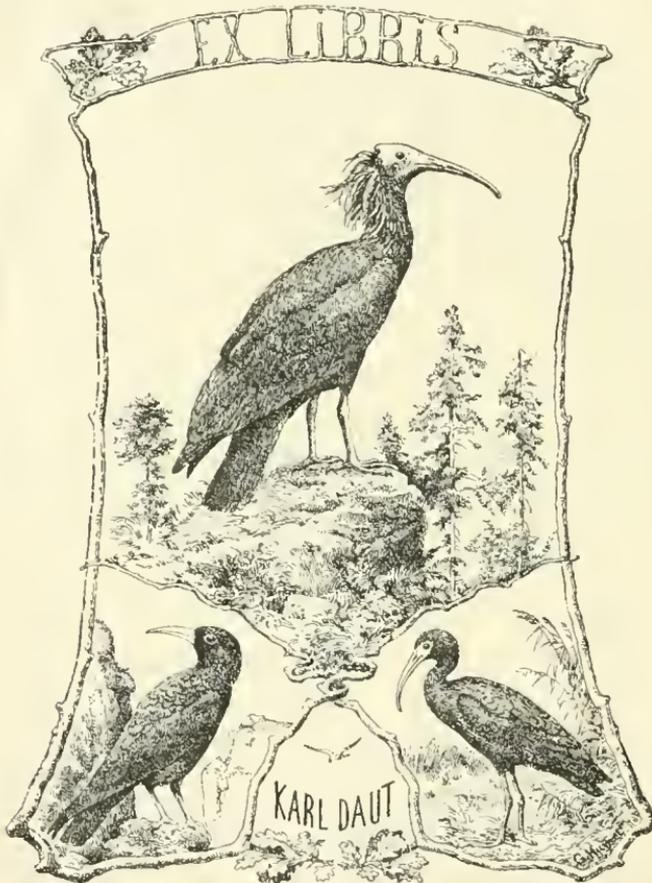
Von Dr. H. Fischer-Sigwart.

Am Schlusse der Exkursion ins Wauwilermoos vom 21. Mai 1916 machte ich den Teilnehmern noch folgende Mitteilungen über Seltenheiten, seit Trockenlegung des Seeleins um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts. Ich hatte drei solche Vorkommnisse vergessen, die nun hier nachgeholt werden.

Otis tarda. Im Februar 1855 wurde von Jäger Bossardt ein altes Männchen der Grosstrappe erlegt, das sich den

ganzen Winter über dort aufgehallen hatte. Dasselbe befindet sich im Zofinger Museum.

Ciconia nigra. Ein altes Männchen des Schwarzen Storches wurde im September 1875 von meinem Bruder, Ed. Fischer erlegt, und im September 1886 beobachtete ich selbst dort ein Exemplar. Das erlegte Exemplar kam leider durch Kauf in eine fremde Sammlung.



Plegadis falcinellus. Im Jahr 1883 trat ein Trupp Sichler von fünf Exemplaren auf, von denen drei oder vier bei Sursee erlegt wurden und in die Sammlung von Stauffer in Luzern kamen. Ein Exemplar kam in der Folge ins Zofinger Museum.

Numenius phaeopus. Der Regenbrachvogel. Am 8. September 1890 erlegte mein Bruder Ed. Fischer aus

einem kleinen Fluge ein Exemplar, das in die Sammlung des Zofinger Museums kam.

Numenius arquatus. In den achtziger Jahren des verfloßenen Jahrhunderts tauchten im Wauwilermoos erstmals einige Grosse Brachvögel auf. Im Juli 1885 sah mein Bruder zwei Exemplare, am 21. August 1886 ging in Wauwil ein Zug vorbei, am 31. August 1889 wurde ein Exemplar, am 10. September 1889 wurden fünf und am 25. September 1891 zwei Exemplare beobachtet.

Vielleicht hat auch damals schon etwa einmal ein Paar gebrütet, was aber nie konstatiert worden ist. Im Frühling 1892 beobachtete ich dort zum ersten Male ein brütendes Paar unter einer jungen einzelstehenden Tannengruppe und konnte dieses der ganzen Basler Zoologischen Studentenschaft unter Führung des Herrn Professor Dr. Fr. Zschokke bei einer Exkursion vorzeigen. Hierbei war das brütende Weibchen kaum zehn Meter von den Zuschauern entfernt; aber ein breiter Wassergraben, der dazwischen lag, hinderte ein Näherkommen. Die Brachvögel sind von da an in einer immer grössern Zahl von Paaren aufgetreten. Im Jahr 1915 waren es etwa 14 Paare. Dieses Jahr sind bei der Exkursion viele Brachvögel beobachtet worden und Herr Karl Daut aus Bern fand ein totes junges Exemplar von der Grösse eines kleinen Huhnes, das er montieren lässt.

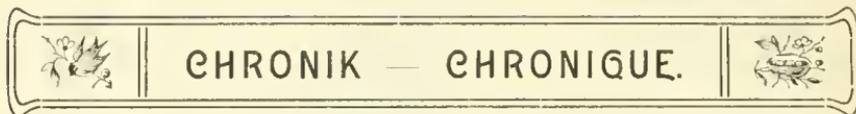
Asio accipitrinus. Ende des letzten und anfangs des gegenwärtigen Jahrhunderts sind jeden Herbst im September Sumpfohreulen im Zuge aufgetreten, oft in grosser Anzahl, von denen leider viele erlegt worden sind. Im Sommer 1908 konnten mein Bruder und ich auch das Nisten konstatieren. An einer verborgenen und nicht leicht zugänglichen Stelle des alten Seebettes fanden wir ein von den Jungen schon verlassenenes Nest, worin und in dessen Nähe wir Federn des Vogels und Gewölle sammeln konnten. Auch hielt sich in nächster Nähe noch eine Sumpfohreule auf. Die Beweisstücke befinden sich im Zofinger Museum.

Merops apiaster. Im Frühling 1911 erschien bei Ettiswil ein Flug Bienenfresser, von denen drei erlegt wurden; die andern verzogen sich ins Wauwilermoos und verschwanden dann. Von den erlegten kamen zwei ins Zofinger Museum und einer in die Sammlung des Herrn Karl Daut in Bern

Anmerkung der Redaktion. Obige Einseidung ist uns erst nach Drucklegung unserer Berichterstattung über die Frühjahrsversammlung zugegangen. Da diese Mitteilungen sehr wertvolle Ergänzungen enthalten, haben wir denselben unverkürzt Raum gewährt. Einzelne Wiederholungen liessen sich dabei nicht vermeiden.

Die Abbildung, ein sogen. *Ex libris*, zeigt uns drei nicht allgemein bekannte Vogelgestalten. Der grosse Vogel ist der, wahrscheinlich zu Ende des 16. Jahrhunderts in der Schweiz ausgestorbene Waldrapp. Unten sind eine Alpenkrähe (links) und ein Europäischer Sichler (rechts) abgebildet. Die Zusammenstellung dieser drei Vögel ist deshalb gewählt worden, weil einige Forscher das Vorkommen des Waldrapps in der Schweiz in Frage stellten, mit der Begründung, dass die Gesner'schen Angaben auf die Alpenkrähe oder den Sichler Bezug hätten. Das von unserem Mitglied, Hrn. Gustav Hummel in naturgetreuer Wiedergabe entworfene *Ex libris* führt die Unterschiede der drei Vögel deutlich vor Augen. Uns interessiert hauptsächlich der Sichler, als Vertreter der von Dr. H. Fischer-Sigwart festgestellten Besucher des Wauwilermooses.

K. D.



Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, uns ihre Beobachtungen fleissig einzusenden zu wollen. Alles wird geeignete Verwendung finden.

Steinadler, 18, *Aquila fulva* (L.). Mürren, 2. Juli 1916. Gegenüber von uns am Schwarzen Mönch beobachten wir während des Mittagessens einen Adlerhorst mit 2 Jungen, die von dem Alten gefüttert werden; hoffentlich gedeihen dieselben. W. Volz, E. Hug.

Felsenschwalbe, 50, *Hirundo rupestris* (SCOP.) 7. Juli. In den Felsengalerien der Thunerstrasse zwischen Merligen-Sundlanenen befinden sich Ansiedlungen von 4 Paaren der Felsenschwalbe. Alfred Aeschbacher.

Spechtmeise, 76, *Sitta caesia* (MEY. W.). Am 1. Juni in der Nähe von Bern zwei Bruten (soeben ausgeflogene Junge) des Kleibers angetroffen.

Alb. Hess.

Hausrotschwanz, 137, *Ruticilla tithys* (L.). Am 2. Juni eine Brut von 1 Stück bei meinem Wohnhause ausgeflogen, ein Stück nach dem andern zwischen 11 Uhr vormittags und 1 Uhr mittags. Am Abend befanden sich die Jungen auf den Hausdächern. Sie sind nicht mehr zum Nest zurückgekehrt trotz dem Eintritt ungünstiger Witterung. Alb. Hess.

Ergebnisse der Exkursionen zur Feststellung der Arten.

Nachstehend folgt die Fortsetzung zu dem in Heft 8 des „Ornithol. Beobachters“ begonnenen Artenverzeichnis der Vögel, wie sie auf *Exkursionen durch das Grosse Moos und die angrenzenden Gebiete* beobachtet werden konnten. Mit unserem Vereinspräsidenten, A. Hess, durchstreifte ich